

Jahresbericht des Präsidenten 2008

Zum ersten Mal seit längerem haben wir im ganzen Jahr kein einziges Haus gekauft. Einigen ist das doch auch aufgefallen. So haben wir unten stehendes e-mail von einem unserer wichtigsten Förderer zum neuen Jahr erhalten:

„Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Festtage, einen guten Start in das neue Jahr und - warum eigentlich nicht - wieder einmal eine tolle Liegenschaft zum Übernehmen.“

Der Vorstand hat den Wink verstanden und bemüht sich, den Wünschen unserer Finanzierungspartner nachzukommen; natürlich nur, wenn es wie immer, sowohl finanziell als auch den Statuten entsprechend aufgehen sollte.

Das wesentlichste Ereignis im Jahr 2008 war in baulicher Hinsicht wohl die Sanierung des Hause zum Untertor. Im Januar wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen und der Umbau gemütlich vorangetrieben. Im September konnte mit einem rauschenden Fest die Sanierung abgeschlossen werden. Über Hundert Personen feierten mit uns zusammen den Abschluss dieses gelungenen Werkes. Dank dem Sängerbund wurden wir unterhalten und verköstigt, in einem Festzelt, das auf den vielen Parkplätzen auf dem Grundstück erstellt wurde. So wurden die Parkplätze wenigstens einmal benutzt. Seither stehen sie meist leer. Da keine unserer Mieterinnen einen Parkplatz benötigt. Aber wir sind stolz darauf, auch auf diese Art einen Beitrag zur Entschärfung des Parkplatznotstandes im Dorfkern Elgg leisten zu können. Die Wohnungen und Räume konnten von Beginn weg vermietet werden; interessanterweise an lauter Menschen, bei denen im Namen irgendwo Wegmann vorkommt. Doch auch anderweitig haben wir über Fr. 100`000 verbaut. Im Ochsen wurde eine Kofferküche eingebaut, und endlich eine Baueingabe zur Fassadensanierung eingereicht (Das angekündigte Investitionsprogramm des Bundes lässt den Vorstand auf viele Bundesgelder hoffen.). Weiter wurde die alte Ölheizung durch einen Anschluss an den Wärmeverbund ersetzt. Dabei entstanden zwar einige Risse an der Fassade, aber die haben wir sofort saniert.

Auch im Haus zum Turm konnten Fassadenrisse saniert werden. Im Treppenhaus wurden einige Verbesserungen betreffend Brandschutz verwirklicht. Auch in diesem Haus haben wir die Heizung an den Wärmeverbund Elgg angeschlossen. Die WAK dürfte damit einer der grössten Bezüger des Wärmeverbundes geworden sein. Im Ladengeschäft im Erdgeschoss konnte ein wunderschöner Boden erstellt werden. Doch leider möchte einfach niemand den Laden mieten. Es scheint wirklich schwierig zu sein. Sachdienliche Hinweise zur Ladenvermietung nimmt der Vorstand jederzeit sehr gerne entgegen.

Im Haus zum Schlossblick wurde eine Wellnessoase im Erdgeschoss eingebaut, zwei Zimmer saniert und eine Baueingabe zur Erstellung eines Vorgartens eingereicht und auch bewilligt; mit dem interessanten Vermerk in der Kantonalen Bewilligung, es handle sich um die Wiederherstellung des Vorgartens. In Elgg weiss niemand etwas davon, dass da schon mal ein Garten bestanden haben soll. Nichts desto trotz wurde die Bewilligung dankend entgegen genommen.

Wir haben zwar keine Häuser gekauft, aber trotzdem sind wir zu zwei weiteren Häusern gekommen. Die Heimatschutzvereinigung hat uns angefragt, ob wir die Verwaltung ihrer beiden Liegenschaften übernehmen könnten. Sehr gerne sind wir darauf eingegangen. Seit der Jahresmitte verwalten wir nun auch die Liegenschaften „Meise“ und das ehemalige Haus Bilang an der Hintergasse.



Gegen Ende des Jahres konnten wir den an der letzten Generalversammlung beschlossenen Kunstrundgang durchführen.

Susie Scherrer hat darüber in der EZ wie folgt berichtet:

„Am Freitag, 28. November, eröffnete Gemeindepräsident Christoph Ziegler bei einem von der Gemeinde spendierten Apéro im Gemeindehaus den von der Genossenschaft WAK organisierten Kunstrundgang. Nach der von sehr vielen Leuten besuchten Vernissage waren alle eingeladen, sich auf den Kunstrundgang zu begeben und sich vom vielfältigen Schaffen von bekannten und weniger bekannten Elgger Kunstschaaffenden zu überzeugen.

Das Gemeindehaus bildete den Ausgangspunkt und die erste Station auf dem Rundgang. Madeleine Brühlmann, Hansjörg Kipp, Katrin und René Müller haben diesen prominenten Ort als „Galerie“ ausgewählt. Während sich Madeleine Brühlmann ganz dem Aquarellmalen verschrieben hat, ist Hansjörg Kipp in diversen Maltechniken zu Hause. Katrin Müller zeigte Schmuck und Dekoratives, das sie aus Ton geformt und im Rakuofen gebrannt hatte. René Müller überraschte mit Bildern in Acryll- und Mischtechnik. Aussergewöhnlich die nächste Station: Das kleine „Waaghäuschen“ auf dem Lindeplatz, wo Peter Gugg, seines Zeichens Erfinder und Erschaffer der filigranen Gugg-Chäschтли auf aufmerksame Rundgänger/innen wartete. Im „Haus zum Turm“ an der Obergasse 15 betrieb Hanni Litscher Rieser einst einen Coiffeur-Salon.

Nun war sie für die Dauer des Kunstrundgangs in die alte Heimat zurückgekehrt und zeigte Bilder, Schmuck und Skulpturen aus ihrem Atelier.

Vom „Turm“ führte der Rundgang zum kleinen Meisenkeller an der Vordergasse 14. Colette Altwegg-Wild hatte sich dort mit ihren von der Natur inspirierten Aquarellen eingerichtet.

Nur ein paar Schritte entfernt, auf der gegenüberliegenden Seite der Vordergasse, stand erstmals das „Gwölb 13“ für eine Ausstellung zur Verfügung. Ali Atiqi-Alko und David Keller, alias ADADA haben den Keller in Fronarbeit zu einem stimmigen Kunstlokal umfunktioniert. Alkos Oelbilder und ADADAs Wurzelskulpturen fanden dort, trotz oder wegen dem Kontrast an Farben und Formen, das passende Ambiente. Besucherinnen und Besucher durften sich auch auf eine musikalische Ueberraschung freuen.

Sozusagen das Ziel erreicht hatte, wer in der „Galerie Wendeltreppe“ an der äusseren Untergasse 11 angelangt war. Drei Künstlerinnen, Beatrice Theresia Schwarzbach-Böschenstein – sie ist auch Besitzerin der Galerie-, Helen Inauen und Esther Toedtli legten Zeugnis ihre künstlerischen Schaffens ab. Beatrice Schwarzbach zeigte Skulpturen und Bilder in Mischtechnik, Esther Toedtli Stein- und Tonskulpturen, Helen Inauens Aquarelle und Karten sind in Elgg ein Begriff.

Wer mag, durfte wie beim Leiterlispel, zurück an den Anfang, oder an einem anderen Ausstellungstag wiederkommen.“

Die WAK möchte an dieser Stelle Susie Scherrer ganz herzlich für ihre riesige Arbeit bei der Organisation des Kunstrundganges danken. Dank Ihrer Idee konnte dieser wunderbare Anlass ermöglicht werden. Wir wurden vom Besucheraufmarsch überrascht. So viele Menschen hatten wir nicht erwartet. Auch in Zukunft sollen kulturelle Beiträge durch unsere Genossenschaft ermöglicht werden. Das K in unserem Namen ist uns auch Verpflichtung.

Erich Wegmann im Dezember 2008